

## Pressemitteilung

Freiburg/Berlin, 2. Juni 2020

### Coronakrise: Konjunkturmaßnahmen im Nachhaltigkeitscheck

Die Bundesregierung hat angekündigt, morgen Pläne für ein weiteres großes Konjunkturpaket zur Bewältigung der Coronakrise vorzulegen. Bereits im Vorfeld gab es eine Diskussion um die mögliche Ausrichtung und die Koalitionspartner diskutieren heute ihre Vorschläge im Koalitionsausschuss. Das Öko-Institut hat in einem Projekt, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert, Vorschläge für Konjunkturmaßnahmen bewertet und erarbeitet. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysieren diese in einem Papier auf ihre Konsequenzen für das Klima sowie ihre Beiträge zur Krisenresilienz.

So bewerten die Expertinnen und Experten unter anderem ein Innovationspaket für die städtische Mobilität als positiv: Dieses könnte Kommunen beim Ausbau des ÖPNV unterstützen, E-Busse und ökologische Innovationen in Bussen und Schienenfahrzeugen fördern oder den Ausbau der kommunalen Fahrradinfrastruktur samt Abstellanlagen mitfinanzieren. Die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), als von der Krise besonders betroffene Unternehmensgruppe, steht im Fokus mehrerer der vorgeschlagenen Maßnahmen. Eine Absenkung der EEG-Umlage auf Strom um fünf Cent pro Kilowattstunde kann die Kaufkraft um bis zu 11,7 Milliarden Euro steigern und gleichzeitig den Ausbau der erneuerbaren Energien fördern.

#### Das Geld zukünftiger Generationen auch im Sinne dieser ausgeben

Die zentrale Maßgabe für alle Schritte, die nun für einen Aufschwung nach den weitreichenden Beschränkungen von Wirtschaft und Gesellschaft sorgen sollen: Sie müssen zum klimaschonenden Umbau der Wirtschaft beitragen und mögliche neue Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern in der Zukunft verhindern. „Wenn wir uns über Schulden Geld von den Steuerbürgerinnen und -bürgern von morgen leihen, damit unsere Wirtschaft heute wieder auf die Beine kommt, dann muss dieses dabei auch zum sozial ausgewogenen, nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Umbau unserer Wirtschafts- und Lebensweisen beitragen“, sagt der Sprecher der Geschäftsführung am Öko-Institut, Jan Peter Schemmel.

Und DBU-Generalsekretär Alexander Bonde ergänzt: „Konjunkturlösungen können die Wirtschaft sehr unterschiedlich und vielschichtig stimulieren. Aber sie dürfen keine neuen Umweltprobleme schaffen, sondern müssen ökologische Entlastung bringen. Zentral bleibt, dass bei allen Anreizmodellen der gesamte Lebenszyklus eines Produktes berücksichtigt wird und Konjunkturanreizpakete ökologisch und sozialverträglich ausgestaltet werden.“

---

#### Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: [presse@oeko.de](mailto:presse@oeko.de)

#### Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig

Borkumstraße 2

D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: [m.schoessig@oeko.de](mailto:m.schoessig@oeko.de)

---

## Der Blick nach vorn: Beispiele zur Wirkung künftiger Konjunkturmaßnahmen

Verkehr, Energie, Gebäude, Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe und Digitalisierung: Das Öko-Institut hat mögliche Konjunkturmaßnahmen in sechs Sektoren analysiert. So könne etwa ein **nachhaltiges Mobilitätspaket für Kommunen** dazu beitragen, den Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel nach der Coronakrise zu fördern. Eine solche Förderung wirkt sich positiv auf die Luftqualität, die Lärmbelastung und die Verringerung der Treibhausgasemissionen im Verkehr aus. [Eine Kaufprämie für Pkw, die eine Förderung für Verbrenner einschließt, sei dagegen, so das Öko-Institut, nicht geeignet, positiv auf Wirtschaft und Umwelt zu wirken.](#)

Mit einem „Zukunfts-fit“-Maßnahmenpaket könnten **KMU** dabei unterstützt werden, sich für die nötige Nachhaltigkeitstransformation sowie krisenfester aufzustellen. Das heißt, Nachhaltigkeitsrisiken mittels eines Resilienz-Checks zu adressieren und auch, Zuliefer- und Kundenstrukturen zu diversifizieren. Eine wichtige nachhaltigkeitsorientierte Liquiditätshilfe würde auch die Reaktivierung und Ausweitung früherer Regelungen für KMU zu Sonderabschreibungen für Umweltschutzinvestitionen darstellen.

Die **Absenkung der EEG-Umlage** von heute 6,75 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) Strom um 5 ct/kWh kann private Haushalte und die Wirtschaft über sinkende Stromkosten stark entlasten. Dazu würde ein Steuerzuschuss von rund 17,7 Milliarden Euro benötigt. Für einen Privathaushalt mit einem Verbrauch von 3.500 Kilowattstunden pro Jahr bedeutet dies eine Entlastung von 175 Euro pro Jahr. Insgesamt würden private Haushalte rund 6,5 Milliarden Euro einsparen, der Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungssektor 4,5 Milliarden Euro, das produzierende Gewerbe 4,1 Milliarden Euro und öffentliche Einrichtungen 2,5 Milliarden Euro. Aus Klimaschutzsicht kann eine sinkende EEG-Umlage dazu beitragen, die Akzeptanz für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu vergrößern und noch mehr Energie aus Sonne, Wind und Wasser zu erzeugen.

## Der Blick zurück: Analyse früherer Konjunkturpakete

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben vergangene Konjunkturpakete auf ihre „grüne Wirkung“ hin untersucht. Dabei wurde deutlich, dass nach der Finanzkrise 2008/2009 bestehende, nicht-nachhaltige Strukturen zementiert wurden. So hat etwa die „Abwrackprämie“ die Nachfrage zwar kurzfristig erhöht, aber langfristig nicht zum Kauf effizienterer Fahrzeuge beigetragen. Zudem war sie in Deutschland mit fünf Milliarden Euro Gesamtkosten ein sehr teures Konjunkturprogramm, das nur wenigen Autokäufern zu Gute kam.

Aber auch die Finanzspritzen anderer Länder waren nur teilweise erfolgreich im Sinne der Nachhaltigkeit. Nur eine geringe bis keine positive Wirkung auf den Klimaschutz etwa hatte das Konjunkturpaket in Südkorea, obwohl es als „Green New Deal“ mit einem sehr hohen Anteil an grünen Maßnahmen aufgelegt worden war. Hier fehlten die politischen Rahmenbedingungen, um das Wachstum des Landes auch tatsächlich grün zu gestalten.

---

### Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: [presse@oeko.de](mailto:presse@oeko.de)

---

### Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig

Borkumstraße 2

D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: [m.schoessig@oeko.de](mailto:m.schoessig@oeko.de)

---

Als positives Beispiel nennen die Expertinnen und Experten das Bündel von Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität in den USA. Sie kurbelten die heimische Fertigung von Fahrzeugbatterien, den Ausbau der Ladeinfrastruktur und den Absatz von Fahrzeugen an. Außerdem wurden Kredite für fortschrittliche Antriebstechnologien vergeben, die beispielsweise die Realisierung der TESLA Fabrik in Kalifornien ermöglichte.

Insgesamt wurde jedoch in allen Ländern die Chance verpasst, Konjunkturpakete so zu schnüren, dass sie wirtschaftlich, sozial *und* ökologisch wirkten und zu Resilienz und Krisenfestigkeit beitragen.

Daraus lässt sich folgern: Erfolgreiche Konjunkturpakete müssen mutig sein, groß und weit voraus denken. Sie setzen auf neue flexible Wertschöpfungsketten, und liefern Impulse für ökologische, technische Innovationen, statt alte Strukturen zu manifestieren. Damit können Länder verpasste Entwicklungen aufholen und sich in Zukunftsbereichen wettbewerbsfähig machen.

Die Regierung hatte angekündigt, ihre Vorschläge für ein Konjunkturprogramm in der laufenden Woche vorzulegen. Mit der heutigen Diskussion im Koalitionsausschuss ist davon auszugehen, dass sich die Überlegungen zum Konjunkturprogramm zumindest weiter konkretisieren.

Vor diesem Hintergrund werden DBU und Öko-Institut am Montag, 8. Juni, um 13 Uhr im Rahmen des #DBUdigital Online-Salons die Regierungsvorschläge einem ersten Nachhaltigkeitscheck unterziehen und die zukunftsfähigen Konjunkturimpulse vorstellen. Weitere Informationen gibt es im Internet: <https://www.dbu.de/webinar>

Medienvertreter sind herzlich eingeladen, am Online-Salon teilzunehmen!

[Papier zum Herunterladen: Impulse für ein nachhaltiges Konjunkturpaket im Kontext der Covid-19 Pandemie](#)

### **Ansprechpartner und -partnerin am Öko-Institut**

Jan Peter Schemmel  
Sprecher der Geschäftsführung  
Öko-Institut e.V., Büro Berlin  
Telefon: +49 30 405085-320  
E-Mail: [j.schemmel@oeko.de](mailto:j.schemmel@oeko.de)

Dr. Katja Schumacher  
Stellv. Leiterin des Institutsbereichs  
Energie & Klimaschutz  
Öko-Institut e.V., Büro Berlin  
Telefon: +49 30 405085-321  
E-Mail: [k.schumacher@oeko.de](mailto:k.schumacher@oeko.de)

Das Öko-Institut ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft. Seit der

### **Pressekontakt**

**Telefon:** +49 30 405085-333  
**E-Mail:** [presse@oeko.de](mailto:presse@oeko.de)

### **Öffentlichkeit & Kommunikation**

Mandy Schoßig  
Borkumstraße 2  
D-13189 Berlin

**Telefon:** +49 30 405085-334  
**E-Mail:** [m.schoessig@oeko.de](mailto:m.schoessig@oeko.de)

Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Das Institut ist an den Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin vertreten.

[www.oeko.de](http://www.oeko.de) | [blog.oeko.de](http://blog.oeko.de) | [twitter.com/oekeinstitut](https://twitter.com/oekeinstitut) | [www.oeko.de/e-paper](http://www.oeko.de/e-paper)

---

**Pressekontakt**

**Telefon:** +49 30 405085-333

**E-Mail:** [presse@oeko.de](mailto:presse@oeko.de)

**Öffentlichkeit & Kommunikation**

Mandy Schoßig  
Borkumstraße 2  
D-13189 Berlin

**Telefon:** +49 30 405085-334

**E-Mail:** [m.schoessig@oeko.de](mailto:m.schoessig@oeko.de)

---